

Die zügellose Expansion des westdeutschen Imperialismus in Brasilien

Der Besuch des deutschstämmigen Faschistenoberhauptes von Brasilien im März dieses Jahres in Westdeutschland ließ die Propagandamühlen des westdeutschen Imperialismus auf Hochtouren kommen :

Mächtig gepriesen wurden die Beziehungen zwischen dem westdeutschen Imperialismus und dem brasilianischen Regime als "vorbildlich" und "bewunderungswürdig", als Paradebeispiel guter Beziehungen zwischen einem hochindustrialisierten Staat und einem Land, das in der "3. Welt" eine führende Rolle spielt. In den Propagandablättern, in Verlautbarungen und amtlichen Mitteilungen triefte es nur so von Sprüchen, angefangen von "Partnerschaftlichkeit" der Beziehungen, vom "gegenseitigen Nutzen" bis hin zu den "Vorteilen für beide Völker" und der angeblichen "Befreiung" von der Vorherrschaft der USA.

Im Gefühl großer Genugtuung und ungebrochener Zuversicht werden die Anstrengungen westdeutscher Firmen, ihren Einfluß in Brasilien zu verstärken, mit großem Beifall bedacht. Sind sie es doch, die hier wie dort, ein Segen für die Menschheit sind : in Brasilien sollen sie die Industrialisierung, Wachstum und Wohlstand vorantreiben, hier durch die Sicherstellung von Rohstoffen und Agrarerzeugnissen langfristig den Wohlstand sichern !

Was aber verbirgt sich hinter diesem unerträglichen Brüderchaftsgetue und den "Wohltaten" "made in Germany" ?

DIE EXPANSION DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS IN BRASILIEN - EIN MUSTERBEISPIEL NEOKOLONIALER POLITIK NACH BEWÄHRTER DEUTSCHER MACHART UND MIT GROSSGESTECKTEN ZIELEN

Einige Fakten sollen verdeutlichen, was die besondere Stellung des westdeutschen Imperialismus in Brasilien ausmacht und worin die verbrecherischen Taten wie Ambitionen des westdeutschen Imperialismus - nicht nur in Brasilien, sondern auf dem ganzen lateinamerikanischen Kontinent - bestehen :

- Allein der Umfang und die Zunahme der Investitionen und des Handelsvolumen zeigen, daß Brasilien unter den "Entwicklungsländern" zu einem der wichtigsten Betätigungsfelder neokolonialistischer Politik wurde : die Direktinvestitionen belaufen sich (unter Berücksichtigung der über Drittländer vorgenommenen Investitionen und den reinvestierten Kapitalsummen) auf annähernd 7Mrd DM. Dies entspricht inzwischen nicht nur schon fast der Hälfte der gesamten Us-Investitionen, sondern ist auch nur möglich auf Grund einer enormen Zuwachsrate (der höchsten unter den imperialistischen Konkurrenten) und einer sprunghaften Expansion des westdeutschen Imperialismus in Brasilien.

Dies zeigt sich ebenfalls darin, daß sich das deutsch-brasilianische Außenhandelsvolumen zwischen 1965 und 1975 mehr als vervierfachte (1,2 Mrd DM 1965- 5,2 Mrd DM 1975).

Im Vergleich zu den anderen wichtigsten imperialistischen Staaten nimmt der westdeutsche Imperialismus hinter den USA den 2. Rang ein, wobei bemerkenswert ist, mit welcher Geschwindigkeit der westdeutsche Imperialismus expandiert und seine Stellungen ausbaut.

- Eine Reihe der wesentlichsten Sektoren der Wirtschaft (vor allem die Kraftfahrzeug-, Chemie - und Elektroindustrie sowie der Bereich der Energiewirtschaft) mit dem größten Wachstum und den gewinnträchtigsten Aussichten werden von den westdeutschen Großkonzernen beherrscht, etwa 800 westdeutsche Firmen oder Firmen mit westdeutscher Beteiligung befinden sich auf der Jagd nach Höchstprofiten und zur Ausschaltung der Konkurrenten.
Die größten und mächtigsten Banken mit brasilianischem Firmenschild sind Tummelplätze westdeutscher Aufsichtsräte und Bankmagnaten.

- Gerade am Beispiel VW do Brasil - als größter Automobilhersteller in Lateinamerika das Aushängeschild Nr.1 - zeigt sich exemplarisch die Machtstellung des westdeutschen Imperialismus und auch wie der westdeutsche Imperialismus vorzugehen gedenkt bei seiner Expansion in Brasilien. Oder ist es etwa ein Zufall, daß in der Region, in der sich VW festgesetzt hat - in Sao Paulo - die Kindersterblichkeit am höchsten ist und 40% der Erwachsenen und über 70% der Kinder an Unterernährung leiden, wenn VW gleichzeitig bis zu 30% der Lohnsummenkosten im Vergleich zu Westdeutschland einspart ?

Oder ist es ein Zufall, daß unter der Regie von VW do Brasil, das sich zunehmend auch weitere Wirtschaftssektoren einverleibt, riesige Ländereien gerodet werden, um sie als Weideland auszuüben, und gerade in diesen Gebieten die Vertreibung und Ausrottung ganzer Indianerstämme auf der Tagesordnung steht ?

- Gerade solche westdeutschen Konzerne wie VW do Brasil, Mercedes Benz, Siemens, AEG usw. garantieren den politischen Einfluß des westdeutschen Imperialismus in hohem Maß und sind die entscheidenden Stützen des herrschenden Regimes : mit ihren faschistischen Arbeitsgesetzen und deren strikte Anwendung mit Hilfe eines großen Heeres von bewaffneten "Werkschützern" sind sie unentbehrliche "Ordnungsfaktoren".
Darüberhinaus sind es gerade auch diese Firmen, die das Instrumentarium herstellen, mit dessen Hilfe die Herrschaft der westdeutschen Imperialisten und ihrer Handlanger aufrechterhalten werden soll (z.B. Elektronik, Bewaffnung, Herstellung und Lieferung von Polizei - und Militärfahrzeugen).
- Zur Absicherung und Erweiterung seiner Stellung hat der westdeutsche Imperialismus seit Jahren mit Regie übernommen, wenn es darum geht, das reibungslose Funktionieren des umfangreichen Systems der Unterdrückung zu garantieren.

Er läßt sich zwar gerne die Schmutzarbeit abnehmen und zieht es vor, dezent im Hintergrund zu bleiben bei den zahlreichen bewaffneten Kämpfen mit den revolutionären und fortschrittlichen Patrioten, bei der Niederschlagung der gerade in den letzten Monaten sich stark ausbreitenden Streikbewegung und bei der Ermordung von Revolutionären und Kommunisten.

In Wirklichkeit aber ist der westdeutsche Imperialismus ein unentbehrlicher Lehrmeister bei der Perfektionierung des Unterdrückungsapparats. Denn es ist unverkennbar die "deutsche Gründlichkeit" und "Wertarbeit", die die Folterknechte, Militär- und Polizeistrategen auszeichnen, nachdem sie in den deutschen Polizeikasernen und Bundeswehrhochschulen ihr Handwerk gelernt haben. Diese Ausbildung wird ergänzt durch eine umfangreiche militärische und polizeitechnische Zusammenarbeit.

- Direkt im Zusammenhang mit der militärischen Sicherung westdeutscher Stellungen in Brasilien und der weiteren Expansion in ganz Lateinamerika steht der atomare Komplott zwischen den westdeutschen Imperialisten und den brasilianischen Generälen.

Die Bedeutung dieses Komplotts läßt sich nicht allein auf das so erfolgversprechende Milliardengeschäft der westdeutschen Großkonzerne reduzieren und gar nur mit der Tatsache erfassen, daß damit der westdeutsche Imperialismus einen wichtigen Erfolg verbuchen konnte im zwischenimperialistischen Konkurrenzkampf um die Kontrolle dieses strategisch so bedeutsamen Feldes der Ökonomie und Technologie.

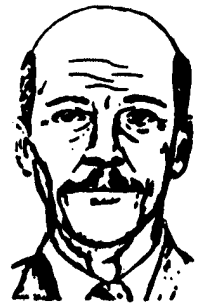
Auch geht es nicht in 1. Linie um die mit diesem Komplott ausgehandelte Rohstoffversorgung des westdeutschen Imperialismus. Vielmehr muß herausgestellt werden, daß es sich um eine atomare Expansion des westdeutschen Imperialismus handelt, die das Ziel verfolgt, die Völker Lateinamerikas durch die Möglichkeit der Herstellung und des Einsatzes von Atomwaffen und den Drohungen seitens der brasilianischen Militärs in Schach zu halten, wenn sie sich im revolutionären Befreiungskampf erheben, um das Joch des Imperialismus abzuschütteln.

Gleichzeitig muß aber auch gesehen werden, daß es den westdeutschen Imperialisten gelungen ist, einen gewaltigen Schritt vorwärts zu machen in seinem Bestreben, selbst Atomwaffen zu produzieren und damit in die Hände zu bekommen.

- Nicht vergessen werden sollten auch die Tradition der "guten Beziehungen" und die engen Verknüpfungen der Deutschumsgefolgschaften mit den brasilianischen Rassisten und Faschisten, die die Erinnerung an die "guten Zeiten" wachhalten und dafür sorgen, daß die Bewunderung für "alles Deutsche" immer neue Nahrung erhält. Dies schlägt sich nieder in einer Unzahl von kulturellen Institutionen, Vereinen und Schulen bis hin zur Installation des "Erziehungsfernsehen" durch die Experten des westdeutschen Imperialismus.

BRASILILIEN

3 ANTIFASCHISTISCHE FÜHRER
ERMORDET, 12 ANDERE IN DEN
HÄNDEN DER MILITÄRDIKTATUR



Pedro Pomar



Angelo Arroyo



João Batista Drumond

AM 16. DEZEMBER 1976 HABEN DIE UNTERDRÜCKUNGSORGANE DER II. ARMEE IN SAO PAULO DREI BEKANNTE ANTIFASCHISTISCHE FÜHRER ERMORDET: PEDRO POMAR, ALGELO ARROYO UND JOAO BATISTA DRUMOND.

BEI DER SELBEN GELEGENHEIT SIND ZWÖLF ANDERE VERHAFTET WORDEN, UNTER INHEN ALDO ARANTES, HAROLDO DE LIMA, VLADIMIR POMAR, ELZA MONNERAT, JOAQUIM DE LIMA ET MARINA TRINDADE. . SIE WERDEN JETZT VON DEN SCHERGEN DER BRASILIANISCHEN MILITÄRDIKTATUR AUF BARBARISCHE WEISE GEFÖLTERT.

RETTEN WIR DAS LEBEN DER 12 HEROISCHEN
ANTIFASCHISTISCHEN KÄMPFER !
SCHLUSS MIT DER FOLTER ! SOLIDARITÄT MIT
DEM KAMPF DES BRASILIANISCHEN VOLKES !

Unzählige Beispiele belegen darüberhinaus, wie aktuell und wirksam die alten unter Hitler geknüpften Fäden auch heute noch sind : in Brasilien finden deutsche Kriegsverbrecher und Massenmörder sicheren Unterschlupf.

All das zeigt unmissverständlich, daß sich hinter den besonders guten Beziehungen die besondere Aggressivität des westdeutschen Imperialismus versteckt. Unverkennbar entpuppt sich die "bevorzugte" Brasilien-Politik als gut funktionierendes "Modell Deutschland":

Der mit gewaltigem Tempo vorgetragene Vormarsch des westdeutschen Imperialismus auf dem Wege zur Verwirklichung langgehegter Träume, den lateinamerikanischen Kontinent am deutschen Wesen genesen zu lassen und für dieses Ziel Brasilien als entscheidenden Brückenkopf in Dienst zu stellen.

BRASILIAN - EIN MUSTERBEISPIEL DER UNTERWERFUNG UNTER DAS AUSLÄNDISCHE KAPITAL UND WICHTIGER BRÜCKENKOPF FÜR DIE EXPANSION DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS IN LATEINAMERIKA

Was ist es nun, das die westdeutschen Imperialisten veranlaßt, in Brasilien mehr als in ganz Afrika und mehr als in Asien zu investieren? Welches sind die Bedingungen, unter denen der westdeutsche Imperialismus neben den USA zum größten und gefährlichsten Räuber wurde? Und was ist es, das die westdeutschen Imperialisten in der Verfolgung ihrer Ziele so zuversichtlich stimmt?

- einmal sind es die sog. "günstigen Bedingungen" einer vielgepriesenen "offenen Wirtschaftspolitik", die gewährleisten, daß der westdeutsche Imperialismus den riesigen Inlandmarkt durchdringt und immer mehr unter seine Herrschaft zwingt und die unermesslichen Naturressourcen plündern kann.
Diese "günstigen Bedingungen" gibt es dank einer ganzen Flut von Maßnahmen zur Steuerbegünstigung und zum Schutze westdeutschen Kapitals sowie Abkommen über den Gewinntransfer, bzw. die "günstige Rechtslage" für ausländische Investoren überhaupt.
- eine entscheidende Rolle für diese "günstigen Bedingungen" und für den Ausverkauf des Landes an die westdeutschen Konzerne spielen die "stabilen Verhältnisse". Diese sind seit dem von den westdeutschen Imperialisten mitfinanzierten Militärputsch von 1964 durch die Blutspuren einer barbarischen Terrorherrschaft gekennzeichnet, einer faschistischen Diktatur, deren wichtigste Requisiten die Folterwerkzeuge sind, deren ehernes Prinzip Vernichtungsstrategie und Völkermord ist.

● Brasilien ist auf Grund seiner Stärke und seines Einflusses in ganz Lateinamerika, seiner dominierenden Stellung unter den faschistischen Regimes in Lateinamerika ein unentbehrlicher Brückenkopf für die ungehinderte Expansion des westdeutschen Imperialismus in ganz Lateinamerika.

Darüberhinaus ist Brasilien eine wichtige Zwischenstation, über die - was sich gerade in letzter Zeit immer häufiger zeigte - der westdeutsche Imperialismus vor allem den afrikanischen Kontinent mit Kapital und Waren überschwemmt- allerdings unter brasilianischer Flagge.

Diese Bedingungen, die Brasilien gerade dem westdeutschen Imperialismus besonders "attraktiv" erscheinen läßt, sind das Ergebnis jahrzehntelanger systematisch betriebener Unterdrückungspolitik und Unterwerfungsstrategie ganz im Sinne der berüchtigten Blut- und Bodeneideologie.

Hierbei zeigen die westdeutschen Imperialisten "vollstes Verständnis" dafür, daß das Militärregime "nicht ganz koscher ist".

Denn das Außerkraftsetzen jeglicher demokratischer Rechte, die blutrünstige Politik der Todesschwadronen, Verfolgung, Folter und Einkerkierung sind ebenso Garantie für märchenhafte Profite des westdeutschen Imperialismus und für die Ausdehnung seiner Machtstellung wie die "Bearbeitung" der Bevölkerung mit Rassismus und Chauvinismus.

Das Ergebnis dieser "attraktiven Bedingungen" sind eine nie dagewesene Unterdrückung und Ausbeutung der Volksmassen, die Ausrottung ganzer Volksstämme und schließlich die totale Unterwerfung unter die mächtigsten imperialistischen Staaten.

DIE KEHRSEITE DER ZUVERSICHT DER WESTDEUTSCHEN IMPERIALISTEN IST DIE ANGST UND "WACHSENDE BESORGNIS" ÜBER DEN SICH ENTFALTENDEN BEFREIUNGSKAMPF DES BRASILIANISCHEN VOLKES

Worüber sich die westdeutschen Imperialisten so gerne ausschweigen und kein Wort verlieren, worauf sie in Wirklichkeit aber ihre ganze Aufmerksamkeit lenken und worauf sich ihre unermüdlichen Anstrengungen des Ausbaus des Polizei- und Militärapparates konzentrieren, das ist der mit Vehemenz ausbrechende Widerstand der Volksmassen in Brasilien, die immer deutlicher auch die Fratze des westdeutschen Imperialismus erkennen.

Nicht nur in den Städten, auch und vor allem in den ländlichen Gebieten erweitert sich die revolutionäre Bewegung. Die Partisanenkämpfe in den Gebieten von Para und Araguaya haben schon vor Jahren einen großen Aufschwung genommen.

Unter den Bedingungen der schwersten Illegalität haben aber auch gerade in letzter Zeit die verschiedenen Formen des Widerstandes gegen das mörderische und blutrünstige Regime und seinen imperialistischen Auftraggebern an Intensität zugenommen. Der Streik der brasilianischen Arbeiter in den

Konzernen des westdeutschen Imperialismus haben in den letzten Tagen einen neuen Höhepunkt erreicht.

Diese Kämpfe zu vereinheitlichen und zu führen, betreibt die KP Brasilien unermüdlich Propaganda und führt in zahlreichen Gegenden des Landes Aktionen durch.

Diese Aktionen und die wachsenden Streikkämpfe sind Ausdruck des ungebrochenen Kampfeswillen der Arbeiter und Bauern und sind zugleich die überzeugendste Antwort auf alle reformistische Konzeptionen und Theorien, die den Volksmassen in Brasilien die Revolution als "überflüssig" verkaufen wollen.

In diesen Aktionen und Kämpfen manifestiert sich die wachsende Zuversicht, daß nur auf dem Weg des langwierigen Volkskrieges unter der Führung der KP BRASILIENS die Imperialisten verjagt werden können und der Herrschaft der Kompradoren und Großgrundbesitzer ein Ende bereitet werden kann.

ALLE VERSUCHE, DIE ROLLE DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS IN BRASILIEN ZU BESCHÖNIGEN UND DEN KAMPF DER VOLKSMASSEN IN BRASILIEN ZU SABOTIEREN, MÜSSEN ENTSCHEIDEN BEKÄMPFT WERDEN

Die Marxisten Westdeutschlands haben eine große, von Tag zu Tag brennender werdende Verpflichtung, die zahlreichen, von kaum einen anderen Imperialisten übertroffenen Verbrechen ans Licht zu zerren und unermüdlich die Ambitionen und weitreichenden expansionistischen Pläne des westdeutschen Imperialismus in Brasilien zu enthüllen und anzuprangern.

Hierbei wird es eine wichtige Aufgabe sein, nicht nur die imperialistische Propaganda von "Partnerschaft", "Gleichberechtigung" vollständig zu entlarven, sondern auch allen Versuchen der Sozialchauvinisten entgegenzutreten, mit Hilfe der "3-Weltentheorie" die Völker Lateinamerikas und insbesondere Brasiliens in einen Zustand der Schutzlosigkeit und Machtlosigkeit vor dem westdeutschen Imperialismus zu versetzen.

Wir dürfen uns hierbei allerdings nicht damit begnügen, nur diejenigen anzugreifen, die am extremsten die Politik des westdeutschen Imperialismus befürworten (z. B. indem sie behaupten, der Atomkomplott sei ein wichtiger Hebel zur Entwicklung der Produktivkräfte in Brasilien, oder daß der berechnete und notwendige Kampf gegen die neokolonialistische Politik des westdeutschen Imperialismus eine Bevormundung des brasilianischen Volkes darstelle);

vielmehr ist es auch notwendig, all die zu entlarven, die hinter radikalen Tönen ein Bild vom westdeutschen Imperialismus zeichnen, in dem er vor Harmlosigkeit strotzt und dem in bekannt chauvinistischer Manier Respekt gezollt wird für den Verlust westdeutscher Soldaten tausende von Kilometern von der Heimat entfernt.